

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Markus ACHLEITNER

Wirtschafts- und Energie-Landesrat

am

Montag, 3. August 2020

zum Thema

Oberösterreich schaltet bei der Energiewende in den nächsten Gang

www.markus-achleitner.at

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Rückfragen-Kontakt:

Dominik Danner, Presse LR Achleitner, Tel.: 0732 7720-16086 oder 0664 6007216086

Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus ACHLEITNER:
**Wir geben auf dem Weg in die Energiezukunft
noch mehr Gas**

„Oberösterreich hat in den vergangenen Jahren bereits gewaltige Fortschritte beim Umstieg auf erneuerbare Energieträger gemacht. Für uns ist das aber kein Grund sich zurückzulehnen, sondern viel mehr Ansporn, noch einen weiteren Zahn zuzulegen, unsere Bemühungen und vor allem Förderanreize noch weiter auszubauen. Denn die bisherigen Erfolge zeigen vor allem eines: Die Oberösterreicherinnen und Oberösterreich sind bereit bei der Energienutzung verantwortungsbewusst und nachhaltig zu handeln, das wollen wir durch entsprechende Rahmenbedingungen noch intensiver unterstützen“, stellt Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner mit Blick auf die großen Veränderungen im oberösterreichischen Energiesektor klar.

Nachhaltigkeit auf dem Vormarsch – für die Umwelt, für die Wirtschaft:

„Gerade unsere ‚AdieuÖl-Kampagne‘ zeigt eindrucksvoll, wie es gelingen kann, den Umstieg auf nachhaltige Energieformen zu forcieren und massiv zu beschleunigen. Wir machen Tempo bei der Energiewende und wir setzen – insbesondere auch angesichts der wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise – wichtige Impulse für die heimischen Energietechnologie-Unternehmen“, verweist Landesrat Markus Achleitner auf den mehrfachen Nutzen der Maßnahmen.

Oberösterreich auf Erfolgskurs bei der Energiewende:

- AdieuÖl:

2019 wurden mehr als 3.000 alte, fossile Heizkessel in Oberösterreich mit Hilfe der AdieuÖl-Förderung auf erneuerbare Heizungen getauscht – 60 Prozent auf Biomasseheizungen, 35 Prozent auf Wärmepumpen und 5

Prozent auf Fernwärme. Österreichweit wurden 24 Prozent aller in Österreich geförderten und getauschten Heizkessel in Oberösterreich getauscht, obwohl Oberösterreichs Anteil an den österreichischen Ölheizungen nur 17 Prozent beträgt.

Mit einer Förderung von insgesamt bis zu 8.900 Euro von Bund und Land OÖ ist der Heizkesseltausch derzeit so attraktiv wie nie. 13 Millionen Euro an Bundesförderung für (ehemalige) „Ölheizungen“ konnten 2019 nach Oberösterreich geholt werden. Insgesamt hat der OÖ. Energiesparverband im heurigen Jahr bereits mehr als 1.700 Adieu-Öl-Beratungen durchgeführt.

- Führendes Photovoltaik-Land:

Österreichs führende Photovoltaik-Gemeinden sind in Oberösterreich beheimatet: Ein bundesweites Ranking hat gezeigt, dass gleich sieben oberösterreichische Gemeinden zu jenen zehn Gemeinden in ganz Österreich zählen, die die meisten Photovoltaik-Anlagen pro Einwohner aufweisen.

2019 hat Oberösterreich beim Solarstrom-Ausbau das bisher stärkste Jahr in der Geschichte hingelegt. Dabei wurde an jedem Werktag im Schnitt alle 75 Minuten eine neue Anlage errichtet. Mit den neuen Anlagen 2019 wurden 27 Prozent aller österreichischen Anlagen, die zusammen über ein Volumen von 65 MW verfügen, in Oberösterreich errichtet. Damit liegt Oberösterreich mengenmäßig ex aequo mit Niederösterreich an erster Stelle, das allerdings um 14 Prozent mehr Haushalte hat.

- Spitzenposition bei E-Autos:

Die oberösterreichische Trendwende in Sachen Energie schlägt sich auch in Mobilität nieder: Gemeinsam mit Vorarlberg ist Oberösterreich Spitzenreiter bei der Anmeldung von E-Autos. Fünf Prozent der im ersten

Halbjahr 2020 neu zugelassenen Pkw in Oberösterreich fahren nur mit Strom. Oberösterreich liegt damit auch über dem Österreich-Schnitt von 4,3 Prozent.

- OÖ. Energiebericht zeigt: Ausbau erneuerbarer Energien deutlich gestiegen

„Auch der aktuelle OÖ Energiebericht zeigt eine erfreuliche Bilanz: Die energiebedingten Treibhausgasemissionen in Oberösterreich sind um 8,7 % gesunken, der Gesamtenergieverbrauch um 5,7 %. Die ausschlaggebenden Faktoren für diese Entwicklung sind unter anderem der geringere Einsatz fossiler Energieträger in der Eisen- und Stahlindustrie sowie in der Stromproduktion, aber auch weniger Heizenergieeinsatz aufgrund der überdurchschnittlich hohen Temperaturen“, erklärt Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner.

„Die langfristige Entwicklung ist ebenfalls erfreulich, wie der OÖ. Energiebericht 2019 belegt: Der Endenergieverbrauch stieg demnach zwischen 2005 und 2018 bei einem Wirtschaftswachstum von 55 % um lediglich 4 %. Der Ausbau erneuerbarer Energie ist seit 2005 deutlich gestiegen, rund 35 % des Endenergiebedarfs kommen aus Biomasse, Wasserkraft und Sonnenenergie. Der Verbrauch an Heizöl konnte in den letzten 12 Jahren von rund 300 Millionen Litern auf nunmehr knapp 200 Millionen Liter reduziert werden“, betont Landesrat Achleitner.

„All diese Erfolge in den verschiedenen Bereichen zeigen, wir sind auf dem richtigen Kurs bei der Energiewende. Sie sind vor allem aber auch der Beweis, dass wir mit unserem Weg, durch Förderungen Anreize zu bieten, richtig liegen und wir damit echte Hebelwirkungen erzielen können. Nach der Ausweitung der Förderungen im Jänner legen wir noch eines drauf: Das ist nicht nur im Sinne der Energiewende der richtige Zeitpunkt, sondern gerade jetzt geht es auch darum,

für die heimische Wirtschaft Impulse zu setzen“, ist Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner überzeugt.

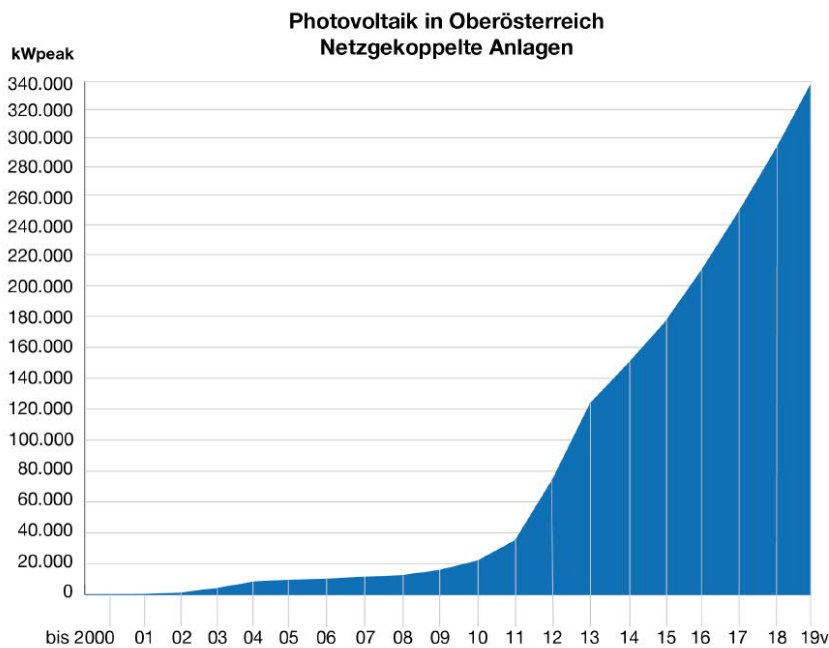
„Das entspricht vor allem auch ganz klar unserem Credo, dass Wirtschaft und Klimaschutz kein Gegensatz sind, sondern die Umsetzung der Energiewende für beide Bereiche Vorteile bringt. Auch wir sehen den Klima- und Umweltschutz nicht nur mit einem Auge, sondern wir wollen die Energiewende ganz bewusst wirtschaftlich und sozial verträglich gestalten“, betont Landesrat Achleitner.

Oberösterreich schaltet bei der Energiewende in den nächsten Gang

Eigene OÖ. Photovoltaik-Strategie soll für zusätzlichen Ausbau- Schwung sorgen:

Der Ausbau von Photovoltaik ist eine wesentliche Säule des kommenden „Erneuerbaren Ausbau-Gesetzes“ auf Bundesebene zur Erreichung des angestrebten Ziels von zusätzlichen 11.000 GWh PV-Strom in Österreich und zugleich auch ein wichtiger Baustein der OÖ Energiestrategie „Energieleitregion OÖ 2050“.

Bereits jetzt gibt es in Oberösterreich etwa 30.000 Anlagen mit einer am oberösterreichischen Stromnetz wirksamen Leistung von ca. 345 MWpeak.



Quelle: OÖ Energiebericht, April 2020

„Von allen erneuerbaren Energien hat die Photovoltaik in Oberösterreich das größte Potential zum weiteren umweltverträglichen Ausbau. Deshalb setzen wir

hier mit einer eigenen OÖ. Photovoltaik-Strategie einen Schwerpunkt“, kündigt Energie-Landesrat Markus Achleitner an.

Das Ausbaupotential von Wasserkraft ist wegen des bereits hohen Ausbaugrades mit weiteren rund 488 GWh limitiert. Auch die Verstromung von Biomasse ist - von Einzelprojekten abgesehen - nicht mehr mit hohen Ausbaupotentialen verbunden. Ein ausbaufähiges Windkraftpotential ist in Oberösterreich wegen des Winddargebotes, der Siedlungsentwicklung und hohen naturschutzfachlichen Genehmigungskriterien praktisch nicht vorhanden.

Klares Priorisierungsmodell bei Ausbau der Photovoltaik in OÖ:

„Beim Ausbau von Photovoltaik in Oberösterreich setzen wir auf ein klares Priorisierungsmodell: Der Ausbau auf Dächern die höchste Priorität. Danach kommt die Nutzung von Flächen, welche bereits verbaut oder anderweitig belastet sind wie Halden, Deponien, Brach- oder Verkehrsflächen. Erst an letzter Stelle steht der PV-Freiflächenausbau, natürlich unter Einhaltung vorgegebener fachlicher Kriterien“, erläutert Landesrat Markus Achleitner die Zielsetzungen beim Ausbau der Photovoltaik.

Start der Vorarbeiten jetzt, Präsentation Anfang 2021:

Zur Umsetzung eines PV-Ausbaus anhand dieser Prioritätensetzung werden jetzt im Sommer die Vorarbeiten für eine eigene „OÖ. Photovoltaik-Strategie“ gestartet. Diese soll dann Anfang 2021 vorliegen. Unter Einbindung entsprechender Fachabteilungen und Stakeholder, wie beispielsweise der OÖ Umweltschutzbehörde, werden fachliche und rechtliche Rahmenbedingungen untersucht, aufgelistet und zusammengeführt.

Die Ausgangsbasis für den PV-Ausbau auf Dächern ist in Oberösterreich ideal. Durch die in der Vergangenheit in Sachen Deregulierung bereits gemachten Hausaufgaben ist Oberösterreich mit Abstand das führende Leit-Bundesland, in dem auf Dächern praktisch keinerlei behördliche Genehmigungsakte mehr

durchgeführt werden müssen: weder raumordnungsrechtlich, bauordnungsrechtlich, naturschutzrechtlich, energierechtlich noch gewerberechtlich.

Lediglich zwei Ausnahmen für seltene Sonderfälle bestehen: Dachanlagen ab 400 kW sind energierechtlich genehmigungspflichtig, sofern es sich nicht um einen Gewerbebetrieb handelt, der eine Eigenverbrauchsanlage errichtet. PV-Eigenverbrauchsanlagen am Dach sind nur dann gewerberechtlich anzeige- oder genehmigungspflichtig, wenn spezifische ungewöhnliche oder gefährliche örtliche Umstände oder spezifische ungewöhnliche Ausführungsweisen auftreten.

„Die PV-Nutzung auf Oberösterreichs Dächern soll schlicht zum Standard werden. Das ist unser erklärtes Ziel, das wir mit unserer OÖ. Photovoltaik-Strategie verfolgen“, unterstreicht Landesrat Markus Achleitner.

Klar ist natürlich, dass sich nicht alle Dachflächen für eine PV-Anlage eignen, insbesondere im Gebäudebestand verhindern häufig dachstatische Gründe eine Umsetzung, Schätzungen gehen allerdings von rund 75.000 Gebäuden mit einer Dachfläche von über 400 m² aus.

E-Mobilität wird in OÖ durch Bundes- und Landesmittel vorangetrieben:

„In Sachen E-Mobilität verstärken wir durch zusätzliche Landesmittel die vom Bund gestartete E-Mobilitätsoffensive – damit wollen wir möglichst viele Bundesmittel nach Oberösterreich holen und insbesondere die Lade-Infrastruktur stärken“, verweist Energie-Landesrat Markus Achleitner auf die Bemühungen im E-Mobilitätssektor, die mehrere Maßnahmen umfassen:

- Errichtung von Schnell- und Ultraschnellladeinseln für E-Fahrzeuge in oberösterreichischen Gemeinden zur Stärkung des ländlichen Raumes:

Im Dezember 2019 wurde das Sonderförderprogramm "Errichtung von Schnell- und Ultraschnellladeinseln für E-Fahrzeuge in oberösterreichischen Gemeinden zur Stärkung des ländlichen Raumes" gestartet. Ziel des Förderprogramms war und ist die Sicherstellung einer flächendeckenden Schnellladeinfrastruktur auch abseits der Ballungsräume und des hochrangigen Straßennetzes, um auch im ländlichen Raum hochwertige Schnellladeinfrastruktur in Kombination mit Wechselstromladern, welche hohe Ladeleistungen bis zu 150 kW abgeben können, zur Verfügung zu stellen.

„Wir haben 1,5 Mio. Euro für die Errichtung von Schnell- und Ultraschnellladeinseln für E-Fahrzeuge in oberösterreichischen Gemeinden zur Stärkung des ländlichen Raumes an 10 Standorten beschlossen. Die Landesförderung beträgt bis zu 70 % der anrechenbaren Nettokosten. Durch die Anhebung der Bundesförderung mit 1. Juli 2020 für Schnell- und Ultraschnellladeinseln von 10.000 Euro auf 15.000 Euro reduziert sich der finanzielle Eigenanteil der ausgewählten Gemeinden weiter“, verweist Energie-Landesrat Markus Achleitner auf das attraktive Angebot.

Die genehmigten Standortgemeinden:

- Stadtgemeinde Mattighofen
- Stadtgemeinde Vöcklabruck
- Gemeinde Eberstalzell
- Stadtgemeinde Bad Ischl
- Stadtgemeinde Grieskirchen
- Stadtgemeinde Rohrbach i.M.
- Stadtgemeinde Freistadt (Aufrüstung)
- Marktgemeinde Bad Zell
- Marktgemeinde Walding
- Gemeinde Engerwitzdorf

- Smarte E-Ladestation im privaten Haushalt:

Bereits seit 2017 unterstützt das Energie-Ressort des Landes OÖ den Ankauf und die Installation von Intelligenten E-Ladestationen im Haushalt als eine weitere Maßnahme, um eine zukunftsfähige E-Mobilität in Oberösterreich voranzutreiben. Diese Landesförderung wird nun durch eine erhöhte Förderung des Bundes noch attraktiver.

„Ähnlich wie bei den großen Schnelladestationen hat die Bundesregierung auch bei den privaten Wallboxen die Förderung deutlich angehoben. Ab 1. Juli 2020 beträgt die Bundesförderung für Heimpladestationen 600 Euro statt vorher 200 Euro. Oberösterreich behält dennoch seine maximalen Fördersätze bei, wodurch ein erheblicher Anreiz zum Kauf einer Smarten E-Ladestation im Haushalt gesetzt wird“, ist Landesrat Markus Achleitner überzeugt.

Betrug die maximale Gesamtförderung für Smarte E-Ladestation im Haushalt bisher 800 Euro (600 Euro Land Oberösterreich und 200 Euro Bund) so erhöht sich die maximal mögliche Gesamtförderung auf nunmehr 1.200 Euro. Beide Förderungen werden als nicht rückzahlbarer Zuschuss ausbezahlt und sind mit 40% (Land OÖ) bzw. 30% (Bund) der Anschaffungskosten begrenzt.

- Ladeinfrastruktur für den mehrgeschossigen Wohnbau:

Die dritte Maßnahme im Bereich der E-Mobilität umfasst das Sonderförderprogramm „Ladestationen im mehrgeschossigen Wohnbau“, das im Dezember 2019 angelaufen ist.

„Wir wollen auch im mehrgeschossigen Wohnbau die Voraussetzungen für E-Mobilität schaffen, um auch diesen Menschen den Umstieg auf die

Elektromobilität zu ermöglichen“, erklärt Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner.

Diese Aktion richtet sich vor allem an Eigentümer von Mehrwohnhäusern bzw. Wohnungsgenossenschaften, damit in diesen Objekten die erforderliche Basis-Infrastruktur (Voraussetzung) einer Lademöglichkeit für E-Autos in einer Wohnanlage mit mehr als drei Wohneinheiten geschaffen werden kann.

Die einzelnen Wallboxen zum Laden der privaten E-PKW'S können dann wiederum im Rahmen des oben angeführten Förderprogramms „Smarte E-Ladestation im privaten Haushalt“ gefördert werden.

Fortführung der AdieuÖl-Kampagne - mit Rückenwind vom Bund:

„AdieuÖl“ lautet das Motto seit dem Vorjahr in Oberösterreich und die Erfolge dieser Kampagne des Landes OÖ zum Ausstieg aus dem Heizen mit Öl sind beachtlich. „AdieuÖl ist der beste Beweis dafür, wie man mit entsprechenden Anreizen die Menschen in einer großen Breite bei der Energiewende ins Boot holen kann“, ist Energie-Landesrat Achleitner mit dem bisherigen Erfolg der Kampagne zufrieden.

„Oberösterreich hat in den vergangenen Jahren bereits große Fortschritte beim Umstieg auf erneuerbare Energien gemacht, mehr als 60 % der Raumwärme kommt bereits aus erneuerbaren Energieträgern und Fernwärme. Trotzdem gibt es noch mehr als 100.000 Öl-Zentralheizungen in Oberösterreich. Auch hier wollen wir die Energiewende herbeiführen und zugleich einen wichtigen Impuls für die heimische Wirtschaft setzen“, erklärt Wirtschafts- und Energie-Landesrat Achleitner.

Der Kesseltausch von fossilen auf erneuerbare Heizsysteme wirkt rasch konjunkturbelebend. Gerade jetzt zeigt sich auch die Bedeutung der erneuerbaren Energien für Österreich, die für Versorgungssicherheit sorgen. Mit dem nun aufgestockten Bundes-Budget für das Jahr 2020 von 110 Mio. Euro können unmittelbar 22.000 Heizkessel getauscht werden, wodurch noch im heurigen Jahr Investitionen von ca. 500 Millionen Euro ausgelöst werden, die noch dazu eine sehr hohe heimische Wertschöpfung aufweisen.

„Sowohl durch Technologieführerschaft als auch durch entsprechende Förderanreize wollen wir Oberösterreich nicht nur zur Energie-Leitregion, sondern auch zum Vorreiter bei der Energiewende machen. Wir wollen auf unsere bisherigen Erfolge aufbauen und die Nutzung erneuerbarer Energien in Oberösterreich weiter vorantreiben. Damit sollen sowohl ein Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele als auch wichtige Impulse für unsere Wirtschaft setzen, die in diesem Bereich vielfach führend ist“, unterstreicht Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner.